

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09244203
Kreis	Mittelsachsen
Gemeinde	Frankenberg/Sa., Stadt
Anschrift	Kirchplatz 1
Gem. * Fl-stck. * Flur	Frankenberg * 207
Bauwerksname	Ev. Stadtkirche St. Aegidien

Kurzcharakteristik

Kirche (mit Ausstattung); hochrangiger Barockbau, 1874-1895 qualitativ voll erneuert, Kirchturm von besonderem Wert für das gesamte Stadtbild, baugeschichtlich, kunstgeschichtlich und ortsbildprägend von Bedeutung

Denkmaltext

Die Stadtkirche St. Ägidien ist ein Neubau von 1741. Ein erster Vorgängerbau wird bereits 1373 erwähnt. Das Patrozinium des Heiligen Ägidius ist nicht gesichert. Vermutlich stammt das Patrozinium noch aus der Besiedlungszeit. Nach dem Stadtbrand 1450 dürfte auch die Stadtkirche neu errichtet worden sein. 1739 musste sie wegen Baufälligkeit abgerissen werden. Den Neubau leitete Johann Gottlieb Ohndorff. Von diesem vielbeschäftigten Freiburger Ratsbaumeister haben sich bis heute Bauten in Freiberg, Gahlenz, Hohenstein-Ernstthal, Chemnitz und Zschopau erhalten.

Der Saal der Kirche weist Emporen auf. Der Unterbau des Turmes entstand nach 1499, den oberen Teil stellte man nach dem Brand 1793/94 wieder her. Tiefgreifende Erneuerungen des Kircheninneren erfolgten 1844, 1875 und 1894/95. Bei diesen Baumaßnahmen wurde der Ohndorffsche Raumeindruck vernichtet. Die Orgel an der Westseite des Schiffes wurde von der Fa. Kreuzbach u. Sohn aus Borna gebaut. Das Kirchengestühl, die Sandsteinaltar und das Taufbecken entstanden im 19. Jh.

Die Entwürfe für Orgelprospekt, Altar und Taufe lieferte Prof. Arnold aus Dresden. 1894 erfolgte durch die Dresdner Maler Emil Schulze und Adolf Morgenstern unter Beirat von Prof. Hermann aus Dresden die malerische Erneuerung des Innenraums. Die vom Niederbobritzscher Kunsttischler Fritzsche gebaute Kanzel basiert auf Entwürfen von Prof. Hermann. Auch das Altarbild von 1895 schuf mit Prof. Karl Gottlob Schönherr ein Dresdner Künstler, der auch die Entwürfe für die Farbglasfenster schuf.

Das heutige Erscheinungsbild des Innenraumes wird damit durch die Eingriffe des Semperschülers Ch. F. Arnold und die qualitätvolle Ausmalung aus dem Jahr 1894 geprägt. "Die Ausstattungstücke ergänzen die Raumkomposition glücklich, so dass der Innenraum ein hervorragendes Beispiel des Gestaltungswillens aus der 2. Hälfte des 19. Jh. darstellt."

Der Kirche und der Ausstattung kommt demnach eine große künstlerische bzw. baugeschichtliche sowie eine große ortsgeschichtliche Bedeutung zu.

LfD/2012

Quelle bzw. Zitat: Stellungnahme zu einem Faltblattentwurf. Bezirkskunstzentrum Karl-Marx-Stadt (später Chemnitz) 1988.

Datierung	1739-1741 (Kirche); 1792 (Kirchturm)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer XLI/57/6
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

XLI/57/7



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

XLI/57/8



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09244203 A

2014

Machold, Bärbel

Kirche, Ansicht Westturm vom Markt



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09244203 B

2014

Machold, Bärbel

Kirche, Nordseite des Langschiffs



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09244203 C

2014

Machold, Bärbel

Kirche, östliche Eingangsseite



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09244203 D

2014

Machold, Bärbel

Kirche, Fassadendetail mit Eingang der Südseite



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

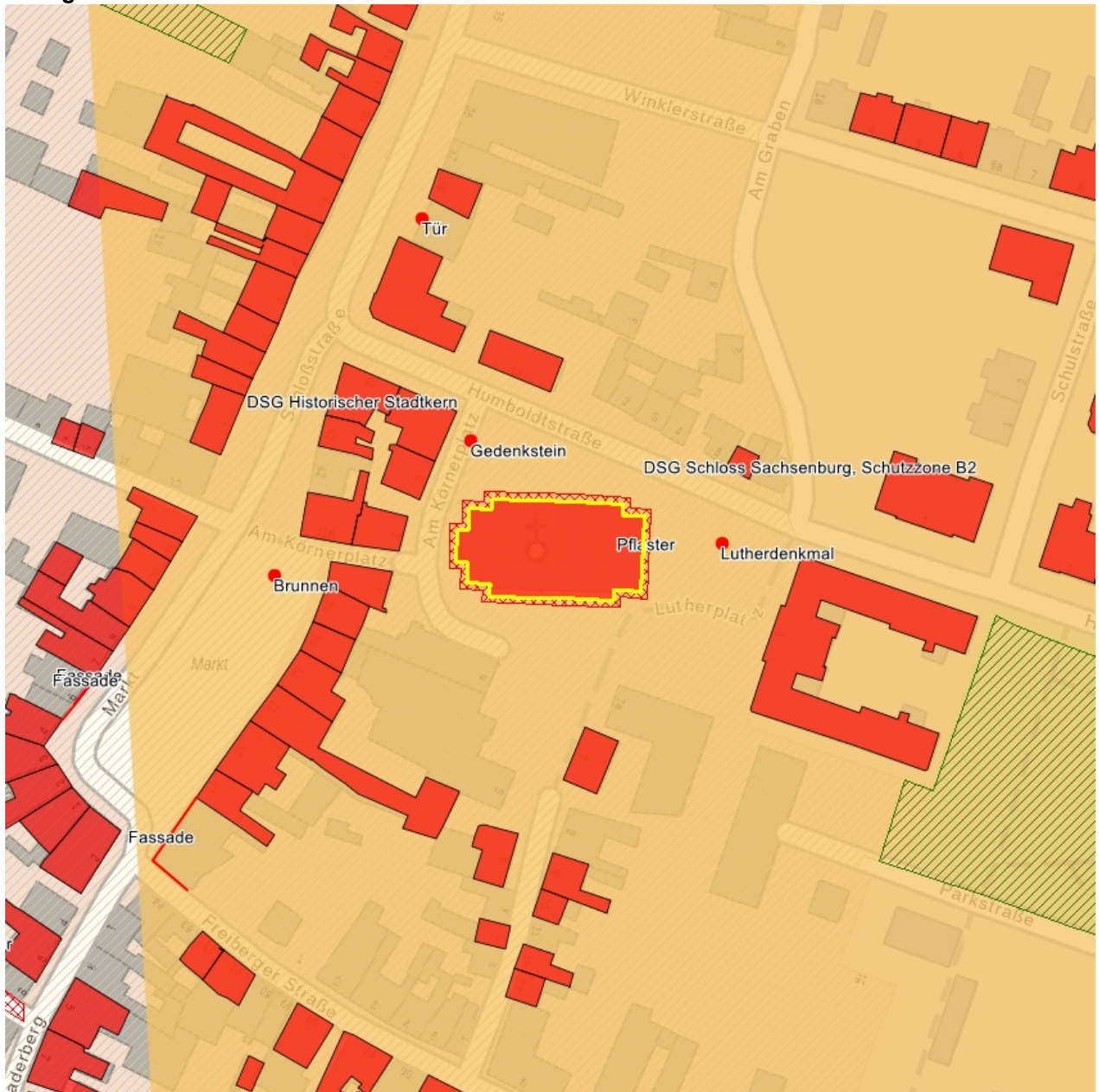
F 09244203 E

2014

Machold, Bärbel

Kirche, Ansicht vom Kirchplatz

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

